

# Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 201. 13. Jahrgang

Freitag, 23. Juli 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

## Jüdische Weltrepublik als Ziel

### Bolschewistische Angriffe zusammengebrochen und 163 Panzer vernichtet

#### Ein feindlicher Tanker versenkt

Rom, 22. Juli  
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In Sizilien hat der Feind am Ost- und am Westabschnitt der Front Infanterie- und Panzerformationen eingeleitet, denen die Streitkräfte der Achse zähen Widerstand entgegenzusetzen, indem sie den angreifenden Einheiten bedeutende Verluste an Menschen und Material zufügten. An den Südküsten Siziliens trafen unsere Torpedobrigaden sieben große Schiffe, von denen eines explodierte. Ein Tanker wurde versenkt und sechs Handelsschiffe wurden beschädigt, als Bombenflugsätze der Achse die See von Augusta angriffen. In der Nacht zum 17. Juli hat vor Syrakus ein unserer U-Boote einen aus zwei großen Einheiten und zahlreichen Zerstörern bestehenden feindlichen Verband angegriffen und dabei zwei Torpedotreffer auf einer der größeren Einheiten erzielt. Großes, Neapel, Salerno und Gaetani sind von der englisch-amerikanischen Luftwaffe bombardiert worden. Die Schäden sind mäßig. In der Umgebung von Salerno beschossen feindliche Maschinen einen Zug mit Kriegsgefangenen mit MG. Unsere Matrosen haben ein Flugzeug bei Milia und ein zweites bei Uras (Sardinien) zum Absturz gebracht. Die italienischen Nachflieger haben drei Maschinen abgeschossen. In den ersten Morgenstunden des Donnerstags vernichtete ein deutsches Flugzeug ein zweimotoriges britisches Flugzeug, das mit MG-Fener einen Flughafen der Hauptstadt anzugreifen versucht hatte.

#### Spionagezentrale in Bulgarien ausgehoben

Sofia, 22. Juli  
Der bulgarischen Polizeidirektion gelang es, ein ausgeklübeltes Spionagenetz auszudeckern, das u. a. zwei Sendeanlagen in Warna und Plowdiw betraf und für eine Feindmacht — die Sowjets — gearbeitet hat. Auch der Schlüssel wurde gefunden sowie Materialien für weitere Sendeanlagen, umfangreiche Archive usw. Organisiert dieses Spionagenetz ist ein gewisser Ginko Zoisoff, der mit sechs weiteren Helfershelfern verhaftet wurde. Fünf der Angeklagten, unter ihnen eine Frau, wurden zum Tode verurteilt, während ein Armenier 15 Jahre und ein Bulgare zwei Jahre Zuchthaus erhielten.

## Eine britische Kampfgruppe auf Sizilien zerschlagen

### Kühner Vorstoß eines deutschen U-Bootes in den Hafen von Syrakus

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Juli  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Sowjets legten gestern an der gesamten Front vom Moskauer Meer bis in den Kampfabschnitt Ost ihre vergeblichen Bemühungen, die deutschen Stellungen zu durchbrechen, fort. Ihre zum Teil mit frischen Kräften vorgetragenen Angriffe, deren Schwerpunkt bei Anibschewo, Jozim, nördlich Wielgorod und am Drel-Bogen lagen, brachen entweder im Abwehrfeuer und Bombenhagel vor den eigenen Linien zusammen oder wurden in der Hauptkampflinie im Nahkampf zum Stehen gebracht. Vertikale Einbrüche konnten überall im sofortigen Gegenangriff beseitigt werden. Die deutsche Infanterie hat sich in den letzten schweren Kämpfen in allen Lagen ganz besonders ausgezeichnet. Vor allem verdient die frankisch-sudetendeutsche 46. Infanteriedivision genannt zu werden. 163 Sowjetpanzer wurden gestern abgeschossen.

Deutsche Seestreitkräfte beschossen in der Nacht zum 21. Juli wichtige sowjetische Nachschubhäfen an der Dnüstsch des Moskauer Meeres und Stellungen an der Niuss-Front. Hierbei wurde ein feindliches Bewachungsschiff versenkt, ein anderes in Brand geschossen. In den Gewässern der Küstenhäfen infel vernichteten Schnellboote deutsche Flugzeuge ein sowjetisches Schnellboot.

#### Zur Nanking-Regierung übergetreten

Drahtbericht aus der Korrespondenz Nanking, 22. Juli  
Der Provinzgouverneur von Schansi, Tschou-Tschu-Tschang, ist mit 200 seiner Mitarbeiter zur Nanking-Regierung übergetreten. In einer Erklärung begründet Tschou-Tschu-Tschang seinen Schritt mit der Feststellung, ihm erscheine ein weiterer Widerstand Tschungking ausichtslos, da die Friedensbewegung Wang-Tsching-Wei sich fortgesetzt konsolidiere.

## Roosevelts Erdaufteilungspläne

Schm. Berlin, 22. Juli

Ein amerikanisches Blatt gibt jetzt mit verbüffender Offenheit bekannt, wie sich das künftige Weltbild nach den Vorstellungen Roosevelts gestalten soll, womit der letzte Schleier von dessen wahren Kriegszielen und seiner jüdischen Ratgeber hinweggezogen wird.

In dieser Darstellung der „Chicago Daily Tribune“ ist von den angeblich völkerrechtlichen Ideen, mit denen Roosevelt seinen Eintritt in diesen Krieg begründete, auch nicht ein Hauch mehr zu spüren. Voraus diese Politik hinausläuft, kann nach den Erklärungen des amerikanischen Blattes niemandem auch nur im geringsten mehr zweifelhaft sein und untersteht sich in den Methoden in nichts von denen, die der Kreml bisher angewandt pflegte.

Das uneingeschränkte Bekenntnis zum nachsten Weltimperialisimus, den die „Chicago Daily Tribune“ in enger Kollaboration mit den maßgebenden jüdischen Kreisen des Weißen Hauses hier ablegt, ist von tatsächlicher sensationeller Bedeutung. Denn so ohne jede Tarnung und Rücksicht sind die eigentlichen Absichten Roosevelts bisher noch nicht aufgezeigt worden. Bezeichnend ist, daß auch gegenüber

Fortsetzung auf Seite 2

## Im Osten liegt die Entscheidung

### „Die Alliierten brauchen schnelle, umfassende Erfolge“

Drahtmeldung unserer Berliner Schrittleitung

Schm. Berlin, 22. Juli

Daß der wirkliche Kampf um Europa im Osten geführt wird und nicht auf Sizilien, ist eine Feststellung, der man nun auch in neutralen Betrachtungen zur gesamten Kriegslage immer häufiger begegnet. Es ist unverkennbar die Absicht der Bolschewiken, noch in diesem Sommer die entscheidende Offensive gegen die deutsche Front zu schlagen. Daß bei diesem hartnäckigen Ansturm gegen die deutschen Linien sie neben den ungeheuerlichen Materialverlusten auch blutige Menschenopfer bringen müssen, versteht sich von selbst.

Für die Engländer und Amerikaner sind diese Kämpfe im Osten mindestens von der gleichen Wichtigkeit wie die auf Sizilien. Sie müssen aber an dem harten Widerstand, den auch die deutsch-italienischen Truppen auf Sizilien leisten, erkennen, daß ihre Erwartungen vorzeitig waren, nach denen die Inanspruchnahme des deutschen Potentials an der Ostfront eine Schwächung des Widerstandes an anderen Stellen zur Folge haben müßte. Auf Sizilien steht der Entscheidungskampf noch bevor, da die Hauptstreitkräfte der

Achse im Innern der Insel konzentriert sind. Dabei ist mit der Möglichkeit weiterer anglo-amerikanischer Truppenlandungen auch im Westen Siziliens jederzeit zu rechnen.

Daß der Angriff auf Sizilien lediglich einem europäischen Vorwort gilt und nicht dem Kontinent selbst, wird jetzt auch von der gegnerischen Seite zugegeben. Aus den Betrachtungen amerikanischer Militärsachverständiger zur Kriegslage wird weiter zwischen den Zeilen ersichtlich, daß die Alliierten schnelle und umfassende Erfolge dringend nötig hätten. Die Landung auf Sizilien sei, so wird immer wieder betont, aus einer Zwangslage heraus vorgenommen, die nicht nur durch die ultimativen Forderungen des sowjetischen Verbündeten bestimmt gewesen sei, sondern vor allem auch durch die Notwendigkeit, die heute in Europa und Afrika eingesetzten Kräfte so schnell wie möglich für den Kampf im Pazifik freizubekommen. Auf dem pazifischen Kriegsschauplatz wachse die japanische Abwehr- und Offensivkraft ständig, und die USA. könnten es sich nicht leisten, die Entscheidung lange hinauszuzchieben.



Schwer und verantwortungsvoll ist der Dienst der Feldgendarmen, jener bewährten Soldaten, denen die reibungslose Abwicklung und Kontrolle des Kraftverkehrs auf den Straßen des Krieges obliegt.

FK-Aufn.: Kriegerber. Bofft (Abl. M.)

## Die wachsende Schlacht

Von unserem wehrpolitischen Mitarbeiter

v. W. Was sich seit dem 3. Juli als deutsche Antwort auf feindbar gewordene sowjetische Aktionen entwickelt hat, wurde zur Schlacht, die in ihrer Ausdehnung zunächst nach Nordost und jetzt in großen Sprüngen nach Süden auszuweichen ist. Zwischen ihrem nördlichen Endpunkt Leningrad und dem Wintus brandet der Kampf seit einigen Tagen auf und ab. Er hat diese Ausdehnung erfahren und wurde akzentuiert durch das Raub der Kräfte, die der Wehrmacht in diese Entscheidung wirt, die weniger um Mann durchgeföhrt wird — oder vielmehr überhaupt nicht um Geländegewinn — als vielmehr zum Zwecke der Schwächung des Wehrers in der persönlichen wie materiellen Ebene. Eine Schlacht solchen Ausmaßes mit der Tendenz, sich weiter auszubreiten, sieht hartnäckige Kräfte auf dem Schlachtfeld veranlassen. Auf beiden Seiten ringen die Rüstungsproduktions- und Material- und Mittel zusammenbau, die für die Entscheidung mit ihrem Aufwand ertragenen will, sondern auch im Verbrauch der Kräfte einen Umfang auf sich nimmt, der die verarbeitende Industrie einer mit solchen Materialverlusten Völkern darstellt. Wer die größeren Massen und Mittel zusammenbau, sieht diese in solcher Konzentration aber auch in besonderem Maße dem Verfall aus. Die sowjetischen Kampfmittel auf der Erde und in der Luft haben das in diesen Tagen erheblich zu lehren bekommen.

Obwohl die sowjetische Kriegsmaschine gerade im Sektor des Munitionserzeugnisses schwer zu ertragende Schwächen hinnehmen mußte, hatte die feindliche Abwehr den Einbruch abgefaßt, zum ersten Male aus einem Sommerfeldzug zum Anlauf einer eigenen Offensive zu nehmen. Anstatt handzuhalten mit der noch verhältnismäßig stark abgebauten und wiederum alles auf die zweifelhafte Stärke einer Massenoffensive setzen zu müssen, welche Erwägungen mögen sie dabei beherzigt haben? Waren es völlig falsche Forderungen von der deutschen Widerstandskraft, waren es Rechenmeinungen über die Produktionsmöglichkeiten der deutschen Kriegsmaschine, die die materiellen Verluste des Winters in manchen Monaten auszugleichen verstanden hatte. War es das zwingende Bedürfnis landwirtschaftlich wirtschaftlichen Raum und Rohstoffe zu übernehmen wieder in die Hand zu bekommen? War es nur der unachillste operative Charakter dieser Rüstung, der im Winter aereit und doch nicht tot geworden war? Oder war nicht doch die Angst vor einer deutschen Initiative anlassgebend, die in einem nur schwer zu verhärtenden Gelände neue Räume aus der uns annehmenden Kriegsschiff der Sowjets herauszuföhren konnte?

Die Gefährlichkeit des Stellungsverlustes im Raum von Sturk konnte auch dem Genanz nicht unbekannt geblieben sein. Der deutsche



Von seinem Befehlspanzer aus leitet Ritterkreuzträger ff-Obergruppenführer und General der Waffen-ff Hauser den Einsatz seines ff-Panzerkorps während der schweren Kämpfe im Raum von Bjelgorod.

FK-Kriegsberichtler Gräuert (Sch.)